



Elisabeth Schawerda

Diese leichte Trance

Gedichte, mit Farblithographien von Ingrid Brandstetter

Edition Thurnhof; ISBN 978-3-900678-39-1



Eine neuerliche Liebeserklärung an Venedig hat Elisabeth Schawerda in einem ansprechenden Band herausgebracht – mit gefühlvollen, sehr persönlichen Gedichten. Die Lyrikerin hat das Privileg zu wissen, zu welcher Tages- oder Nachtzeit man welchen vertrauten Winkel, aber auch die sonst wegen des Massenaufbaus gemiedenen Touristen-Hotspots Venedigs aufsuchen darf. Sie versteht es, einzutauchen in das einzigartige Flair dieser Stadt, in der „das Vergangene singt“, sich „Melancholie köstlich in Heiterkeit kleidet“, „die Sprache im Schweigen schwingt“ und „das Paradies für kurze Zeit offen steht“.

Wie zwanglos man durch diese schönen Sprachbilder zurückbegleitet wird in eigene Erinnerungen! Und die leicht hingeworfenen Stimmungsskizzen von Ingrid Brandstetter, Lithographien mit der Wirkung von Aquarellen, verstärken perfekt die durch das Buch vermittelte „leichte Trance“.

Siesta

Licht und Hitze
überfüllen den Campo
nisten brütend auf den Steinen.
Nicht Mann nicht Frau nicht Kind zu sehen.
Der Mittagsdämon fordert Stille.
Kein Möwenschrei kein Taubengurren.
Nur fernes Schiffsgebrumm.

Wärst du jetzt hier wir lägen
im kühlen Zimmer träumerisch
versponnen im Gespräch.
Doch ich allein in dieser Stadt die schwimmt
verschwimme selbst im Ungewissen.

Nachts auf der Brücke

Das Wasser schwarz.
Nur da und dort
Laternenschimmer.
Die Stadt taucht ihre Schönheit nicht
in künstliche Beleuchtung.
Lässt die Paläste ruhen
die Kirchen träumen
die Schätze sich besinnen
im stillen Selbstgespräch.
Und Nacht für Nacht erneuert sich
von Dunkelheit erfrischt
die Würde dieser Stadt.